

Gnomon Wr. Neustadt

Beschreibung:

Beim Fohlenhof der Theresianischen Militärakademie in der Burg von Wiener Neustadt steht ein „Gnomon“, ein Meridianpunkt des ehemaligen Akademie-Observatoriums. Der Gnomon hat einen aus Ziegel bestehenden Unterbau, auf welchem sich ein großer, gemeißelter Steinblock - entsprechend den vier Weltgegenden - befindet, der mit einer achtseitigen Pyramide aus Stein gekrönt ist. An jeder Blockfläche befindet sich eine Vertikal-Sonnenuhr mit den berechneten Schattenlinien.



Text der Informationstafel

Auf dem Rakaczyturm befand sich bis 1871 eine Sternwarte. Ihr diente dieser Gnomon-Meridianmire als Visierpunkt zum Justieren der Beobachtungsinstrumente. Er wurde über Anregung des Majors Ludwig Bavini, Mathematiklehrer an der Militärakademie errichtet. Über Anregung und Mithilfe des Wiener Neustädter Denkmalschutzvereines 1969 von der BGV II Wien renoviert.

Quelle: denkmal-heer.at

Historie:

Der Gnomon wurde im Jahre 1821 auf Initiative des Local-Direktors Feldmarschallleutnant Philipp Faber vom Ehrenbreitstein und des Professors für Trigonometrie Major Ludwig Bavini errichtet und wurde für den Unterricht der Kadetten in mathematischer Geographie genutzt.

Funktionsweise eines Gnomons:

Ein Gnomon ist der schattenwerfende Teil einer Sonnenuhr. Die Sonne wirft einen Schatten der Gnomonspitze, dessen Länge und Richtung sich im Tages- und Jahresverlauf ändert. Auf vorbereiteten Skalen lassen sich daraus Zeit und astronomische Daten ablesen.

Mit einem Gnomon kann man folgende Werte bestimmen:

- Wahrer Mittag (kürzester Schatten)
- Nordrichtung
- Geographische Breite
- Sonnenwenden (Solstitien)
- Tagundnachtgleichen (Äquinoktien)
- Schiefe der Ekliptik (Neigung der Erdoachse)

Quellen: www.denkmal-heer.at

www.marterl.at

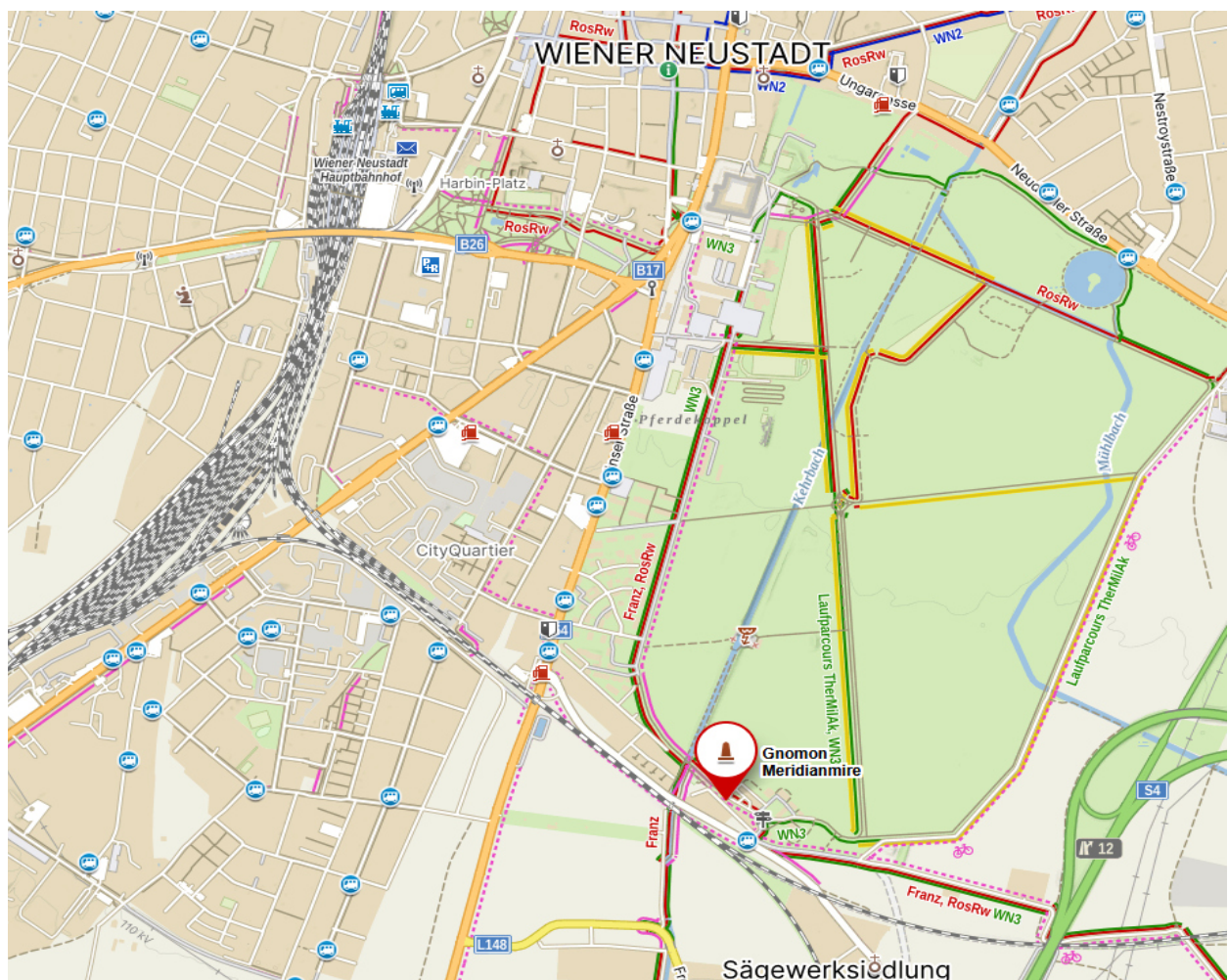
wikipedia

Lage:

WGS84

Rechtswert 16° 14' 44''

Hochwert 47° 47' 44''



Quelle: <https://mapy.com>

Zusammengestellt von Christoph Twaroch, 30. Mai 2026